

SPORT



Super Stimmung im Hexenkessel: Auf die Unterstützung der rund 1000 Zuschauer kann auch der Neustädter Jerry Ndhine (beim Wurf) zählen.

FOTOS: ANDRÉ TAUTENHAHN

Siegestanz nach Spitzenspiel

Im Topduell der 1. Regionalliga setzen sich die TSV Neustadt Shooters gegen Göttingen mit 76:72 durch

Von Matthias Abromeit

Basketball. „Das war das schwerste Spiel, das war das spannendste Spiel – und das war auch das wichtigste Spiel. Ich bin nur froh, dass wir das gewonnen haben“, sagte Shooters-Trainer Lars Buss. Im Topspiel der 1. Regionalliga hatte das Team der TSV Neustadt temps Shooters eine bessere Ende für sich. Nach 40 spannenden und am Ende auch dramatischen Minuten gewann der Spitzenreiter das Duell gegen den direkten Verfolger ASC Göttingen mit 76:72 (38:35), der nun schon zwei Niederlagen mehr auf dem Konto hat als die Neustädter.

Als der Sieg feststand, gab es kein Halten mehr. Die Mannschaft und der Trainerstab jubelten, johlten und tanzten, die rund 1000 Fans hatten schon die komplette Spielzeit für eine herausragende Stimmung in der Halle gesorgt. Der Hexenkessel an der Bunsenstrasse war auch im achten Heimspiel ein wichtiger Faktor beim Sieg der Shooters.

Die Göttinger waren die bislang erste Mannschaft, die in Neustadt auch eine Siegchance hatte. 99 Punkte hatten die Shooters bisher im Durchschnitt pro Spiel in ihrer Heimhalle erzielt. Dass es in dieser Spitzenpartie deutlich weniger werden würden, machten die Göttinger



Setzt sich durch: Shooters-Spieler Matej Jelovcic (links) lässt sich nicht aufhalten.

schnell klar. Erst nach zwei Spielminuten gelang Christenvie Kwilu der erste Korb der Begegnung. Die Führung wechselte danach mit fast jedem Treffer, zehnmal allein im ersten Viertel. Dyon Doekhi zum 16:14 und Jerry Ndhine zum 19:17 sorgten mit ihren Dreierern zum Ende des ersten Abschnitts dafür, dass dieser Durchgang an die Shooters ging.

Auch Neustadts Schnellstart zum 29:17 im zweiten Viertel brachte nur kurz Sicherheit. Die Göttinger zeigten, dass auch sie bei den Dreierern mithalten können. Und bei den Rebounds war der ASC sogar das bessere Team. „Da hatten wir heute eklatante Schwächen“, sagte Buss. Ein Grund, warum der Vorsprung der

Gastgeber zur Pause auf nur noch 38:35 geschmolzen war. Und damit begann das große Bangen. Nach sieben ASC-Punkten – nur von zwei Freiwürfen von Kwilu unterbrochen – hatten die Shooters beim 40:44-Rückstand eine genaue Vorstellung, was sie noch erwarten würde.

Zwar drehte der Spitzenreiter das Spiel wieder, erneut war es ein Dreier von Kwilu, der in der letzten Sekunde des dritten Viertels den 60:52-Vorsprung brachte. Aber auch dieser Abstand hielt nur bis zum 67:58. Dann legte die Göttinger wieder los. Zwei Minuten später war der Vorsprung auf 69:67 geschmolzen. Die Partie war wieder absolut offen.

Mut von Jelovcic wird belohnt

Gerungen wurde um jeden Punkt und jeden Ball. Matej Jelovcic holte sich das Spielgerät im Bodenkampf, zog los und noch vor der Dreierlinie ab. Das war mutig, denn zuvor hatte er bei sechs Fehlversuchen wahrlich keine gute Trefferquote bei seinen Dreierern gehabt. Doch dieser Versuch saß. Alan Kikwaki legte zum 74:67 nach.

Da dachten fast alle in der Halle, dass der Sieg perfekt sei. Die Göttinger legten sich jedoch in einer Auszeit eine gute Taktik für die Schlussphase zurecht. Und die ging fast auf. Dreier, Ballgewinn, noch ein Korb und wieder Ballgewinn: 15 Sekunden vor dem Ende stand es plötzlich

74:72 – und die Gäste hatten den Ball. Doch dieses Mal hielt die Shooters-Abwehr. Jelovcic sicherte sich im Bodenkampf erneut den Ball, spielte zu Doekhi, der gefoult wurde. Das brachte ihm neun Sekunden vor dem Ende zwei Freiwürfe ein. Fast schon lächelnd schritt Doekhi an die Linie. Die Freiwürfe waren an diesem Tag das große Plus der Shooters, zehn von elf versenkten sie. Doekhi zeigte keine Nerven und traf zweimal zum 76:72. Damit war der Triumph perfekt. Auch per Dreier hätten die Gäste das Spiel nicht mehr zu ihren Gunsten drehen können.

Dafür drehten die Shooters noch einmal so richtig auf: Nach der Ehrenrunde mit Abklatschen bei den Fans legten die Spieler auch noch ein Siegestänzchen aufs Parkett. „Ein super Spiel, das hatte schon Play-off-Charakter“, sagte Trainer Buss. Dort könnte es ein Wiedersehen mit den Göttingern geben. Die Shooters sind sechs Spieltage vor dem Ende der Punktrunde schon sicher in den Play-offs, der weiterhin zweitplatzierte ASC so gut wie.

TSV Neustadt: Doekhi (21 Punkte/ 2 Dreier), Jelovcic (18/2), Kwilu (13/1), Ndhine (7/1), Burgunder (6/1), Lodders (5/1), Galiano, Kikwaki, Buhl (je 2), Müller

Viel Arbeit für die MTV-Reserve

Landesligist Großenheidorn siegt beim TVE Sehnde II

Handball. Co-Trainer Rene Schröpfer vom MTV Großenheidorn ist mächtig verschnupft gewesen. Aber nicht wegen des knappen 32:29 (15:14)-Sieges der Heidorner Zweitvertretung im Landesliga-Nachholspiel beim TVE Sehnde II. Trotz einer heftigen Erkältung hatte er sein Team nicht im Stich gelassen. „Ich habe das tapfer durchgezogen“, sagte Schröpfer.

Tapfer musste er auch beim Blick auf das Spiel sein. Denn das MTV-Männerteam hatte mit den sehr robust spielenden Gegnern so seine Probleme. Nach schnellem 0:3-Rückstand brachte Mathis Kaellner mit einem Doppelpack sein Team beim 8:7 erstmals in Führung (11. Minute).

Spielertrainer Buhre ist im richtigen Moment zur Stelle

Der Gegner wehrte sich allerdings. Kaellners nächster wichtiger Treffer war der zum 11:10 für die Gäste. Die erneute Führung der Großenheidorner beendete die TVE-Hoffnungen aber nur vorerst. Zwar blieb der MTV lange vorn, der Vorsprung schwankte allerdings zwischen einem und drei Toren. Und eine Viertelstunde vor dem Ende stand es plötzlich wieder 23:23. Eine Situation, in der Spielertrainer Thorben Buhre gefragt war. „Der kennt körperlich harte Spiele. Ohne ihn und seine zwölf Tore hätte ich heute Probleme gehabt“, sagte Schröpfer. Buhre (zwei Tore) und Niklas Quitzow brachten ihr Team mit 26:23 in Front.

Die Sehnder kamen dennoch noch einmal auf und erzielten den 27:27-Ausgleich. Dieses Mal antworteten Nico Müller (2) und Simon Saars mit einem Dreierpack zum 30:27 – und der Vorsprung hielt. „Auch weil die Sehnder Spieler nun kräftemäßig am Ende waren und wir die tiefere Bank hatten“, sagte Schröpfer.

Die Zweiminutenstrafe für TVE-Toptorschützen Jan-Louis Guhl war die endgültige Entscheidung zugunsten der Gäste, die wieder auf Rang acht kletterte. Bei einem weiteren noch ausstehenden Nachholspiel hat der MTV den angepeilten sechsten Tabellenplatz und damit die Verbandsligaqualifikation wieder fest im Visier. *mab*

MTV Großenheidorn II: Lustig, Schwarz – Buhre (12 Tore/5 Siebenmeter), Kaellner (5/1), Müller (3/1), Schrage, Saars (je 3), Quitzow (2), Bennigsen, Bremer, Cohrs, Stahlmeier (je 1), Mahn, Gleue

Mit einer richtig guten Idee zum ersten Auswärtspunkt

Durch ein Tor in der letzten Sekunde holt sich Drittligist MTV Großenheidorn mit dem 27:27 beim VfL Fredenbeck den ersten Zähler in fremder Halle

Von Uwe Serreck

Handball. Der MTV Großenheidorn hat endlich seinen ersten Auswärtspunkt geholt. In einem packenden Spiel erkämpfte sich der Aufsteiger ein 27:27 (12:13) im Kellerduell der 3. Liga Nord-West beim VfL Fredenbeck.

In der letzten Minute sah es allerdings so aus, als sollte der MTV auch beim neunten Auftritt in fremder Halle leer ausgehen. Beim Stand von 27:26 für die Gastgeber gab es fünf Sekunden vor Schluss noch einen Freiwurf für den MTV. Alles sah danach aus, als ob sich Thimo Labitzke den letzten Wurf nehmen würde. Der täuschte den Wurf jedoch nur an, passte den Ball stattdessen zu Joel Wolf, den die Fredenbecker Abwehrspieler aus den Augen verloren hatten. Der Heidorner

Spielmacher blieb eiskalt und traf in letzter Sekunde zum umjubelten 27:27-Ausgleich. „Wir haben den Kampf angenommen und uns den Punkt am Ende verdient“, freute sich MTV-Trainer Stephan Lux.

MTV von Anfang an hellwach

Es war für die Seeprovinzler von Anfang an eine schwierige Aufgabe in der Geestlandhalle, wo die Gäste vom Steinhuder Meer mit der 25:31-Pleite in der Aufstiegsrelegation 2021 eine der bittersten Niederlagen ihrer Vereinsgeschichte kassiert hatten. Auch ohne Maurice Nolte, der wegen der bevorstehenden Geburt seines zweiten Kindes zu Hause geblieben war, waren die Heidorner von Anfang an hellwach. Weil der in der vergangenen Woche gegen die Dragons so sichere Siebenmeterschütze Joel Wolf im ers-

ten Angriff einen Siebenmeter vergeb, erzielte der Tabellenletzte Fredenbeck die ersten beiden Treffer des Spiels. Der MTV ließ sich davon jedoch kaum beeindrucken. Tore von Mika Ritter, Jakob Bormann sowie der Doppelpack von Wolf drehten die Partie zum 4:2 für den MTV. „Da sind wir gut ins Rollen gekommen“, sagte Lux.

Der VfL begegnete der Heidorner Spielfreude mit Härte, die nach Meinung des MTV-Coaches nicht oft genug mit einer Zeitstrafe geahndet wurde. Erneut traf Ritter noch zum 5:4 (10. Minute), doch weil in der Offensive die Fehlerquote der MTV-Mannschaft anstieg, bekamen die Gastgeber Oberwasser und gingen nach 22 Minuten mit 11:7 in Führung. Dank ihrer erneut guten Abwehr mit einem starken Felix Wernlein zwischen den Pfosten ver-

kürzte Großenheidorn zur Pause auf 12:13 und hatte wieder alle Chancen.

Rückenwind durch Führung

Auch nach Wiederanpfiff erzielte der VfL das erste Tor, doch danach übernahmen die Gäste das Kommando. Jakob Bormann glich nur 50 Sekunden später zum 14:14 aus, Jonas Pohl sorgte mit zwei verwandelten Siebenmetern in der 39. Minute für die 17:15-Führung des Liga-neulings. Die gab sichtlich Rückenwind, denn Maximilian Kirchhoff erhöhte acht Minuten später auf 22:19. Sogar eine höhere Führung wäre möglich gewesen, „aber wir haben es leider nicht immer konsequent zu Ende gespielt“, ärgerte sich Lux.

Mit der Unterstützung seiner Fans kam Fredenbeck zurück und glich zum 24:24 (55. Minute) aus.

Weil Pohl nervenstark blieb und im Gegenzug auch seinen vierten Strafwurf verwandelte, lebte der Heidorner Traum vom ersten Auswärtssieg in der 3. Liga weiter. In den letzten Minuten wurde das Spiel dann immer wilder – und Trainer Lux wäre zur tragischen Figur geworden. Weil er allzu lautstark protestierte, kassierte er zwei Minuten. Die Überzahl nutzte Fredenbeck 47 Sekunden vor dem Abpfiff mit einem Treffer ins verwaiste Tor zum 27:26. Lux nahm die letzte Auszeit – und danach hatten Labitzke und Wolf eine richtig gute Idee.

MTV Großenheidorn: Wernlein, Ende – Wolf (5 Tore), Labitzke, Mika Ritter (beide 4), Pohl (4/4 Siebenmeter), Bormann, Kirchhoff (beide 3), Weiß (2), Luca Ritter, Stepien (beide 1), Lippert, Müller



Nervenstark: MTV-Spieler Joel Wolf erzielt beim Spiel in Fredenbeck kurz vor Schluss den Ausgleich.

FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN (ARCHIV)